



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenheit innerdeutscher Postverkehr monatlich 1.70 RM, Einzelnummer 10 Pf. - Druckerei: Druckerei Hübner & Co., Wildbad; Verleger: Theodor Gatz, Wildbad.

Rücktritt des Kabinetts MacDonald

London, 24. Aug. Angesichts der scharfen Spannung in der innerpolitischen Lage hat der König seinen Sommeraufenthalt unterbrochen und ist nach London zurückgekehrt. Er hat den Erstenminister Mac Donald wiederholt und dann auch die Führer der konservativen und der liberalen Partei, Baldwin und Samuel, empfangen. Letztere hatten Sonntag nacht noch eine lange Unterredung mit Mac Donald. Dieser besprach sich auch mit den Finanzfachverständigen Harvev und Josiah Stamp von der Bank von England.

Heute hat nun Mac Donald dem König den Rücktritt des Kabinetts angezeigt. Der König ersuchte Mac Donald, eine neue nationale Regierung zu bilden, in der alle drei Parteien vertreten seien. Baldwin und andere konservative Führer haben ihre Zustimmung erteilt.

Die Krise wurde bekanntlich durch die Weigerung von acht Kabinettsmitgliedern der Arbeiterregierung hervorgerufen, der Herabsetzung der Unterstützungssätze für Erwerbslose im Rahmen des Sparprogramms zuzustimmen; den Arbeitslosen dürften nicht neue Entbehrungen auferlegt werden. Die übrigen Kabinettsmitglieder, besonders Mac Donald und Snowden betonten, wenn jetzt die Unterstützungen nicht in dem vorgeschlagenen Maß um 10 v. H. ermäßigt werden, so werden in absehbarer Zeit noch viel stärkere Abstriche nötig werden. Es liege also im Interesse der Arbeitslosen, den Vorschlag anzunehmen, obwohl die Gewerkschaften ihn ablehnen.

In den Verhandlungen Mac Donalds mit den andern Parteiführern bestanden die Konservativen und Liberalen, die in Beziehung auf das Sparprogramm einig gehen: Wenn England das Vertrauen des Auslands wiedergewinnen wolle, habe es keinen Sinn, den Staatshaushalt durch bloße Vermehrung der Steuerlast auszugleichen, wie es die Mehrheit des Arbeiterkabinetts und die Gewerkschaften wollen. Der Ausgleich müsse vielmehr durch Ersparnisse erreicht werden, die ebenso hoch seien wie die neuen Steuern. Mac Donald und Snowden stellten sich auf denselben Standpunkt. Konservativ und Liberaler verfügen im Unterhaus über 320 Sitze, die Arbeiterpartei über 286. Da die beiden Oppositionsparteien über das Sparprogramm einig sind, war der Rücktritt der Arbeiterregierung unvermeidlich.

Pressestimmen

London, 24. Aug. Das Finanzfachblatt „Financial News“ übt an der Finanzpolitik der Arbeiterregierung scharfe Kritik. Zum zweitenmal habe diese Regierung, deren zweites Regiment zwei Jahre dauerte, sich als unfähig erwiesen, mit einer Krise fertig zu werden, die eine selbstlose nationale Politik erfordere. Es sei unmöglich, eine Krise zu lösen, wenn die Maßnahmen, die im Interesse der Gesamtheit liegen, mit allen möglichen Rücksichten auf eine bestimmte Partei oder eine bestimmte Klasse der Bevölkerung verquirit werden. Der konservativ „Daily Telegraph“ teilt mit, verschiedene führende Mitglieder der Arbeiterpartei haben erklärt, die Laufbahn Mac Donalds als Parteiführer sei zu Ende. Die Ereignisse der letzten Woche hätten eine weitgehende Spaltung und Erbitterung innerhalb der sozialistischen Bewegung herbeigeführt.

Die amerikanischen Blätter weisen darauf hin, daß der kürzlich von England in Anspruch genommene amerikanische Kredit von 250 Millionen Dollar zur Befestigung des englischen Pfundkurses nahezu aufgebraucht sei und daß England angesichts der neuen Pfundschwäche voraussichtlich einen neuen Kredit brauche. Die Reise des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, nach Kanada scheine den Zweck zu haben, mit der Bundesreservebank in New York über einen neuen Kredit zu verhandeln.

Nur eine Zwischenlösung

London, 24. August. Die neu zu bildende „nationale Regierung“ ist nur als eine zeitweilige Zwischenlösung zu betrachten, zu dem Zweck, die Ausgleichung des Staatshaushalts durchzuführen. Man schätzt die Lebensdauer auf sechs Wochen bis neun Monate. Als Außenminister an Stelle Hendersons kommen der frühere konservativ Außenminister Austen Chamberlain und der frühere Botschafter von Indien, Lord Irvin in Betracht. Baldwin soll als Groß-Siegelbewahrer und Führer des Unterhauses vorgezogen sein. Statt Snowden soll Lloyd George das Schatzkanzleramt wieder übernehmen, Snowden bleibt aber im Kabinett. Kaum mehr als vier Mitglieder des Arbeiterkabinetts werden mit Mac Donald gehen, wodurch die Kabinettsbildung wesentlich erleichtert wird. Aus der Bereitwilligkeit der Liberalen kann man schließen, daß der von den Gewerkschaften vorgeschlagene 10prozentige Zoll auf Industriewaren und Lebensmittel, den die Liberalen scharf bekämpfen, nicht zum Programm der neuen Regierung gehört. Bei den Sparmassnahmen ist mit scharfer Opposition der Arbeiterpartei zu rechnen.

Tagespiegel

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat das vom bayer. Ministerpräsidenten erlassene Uniformverbot vom 10. Juli d. J. als rechtmäßig anerkannt.

In Kreisen der englischen Arbeiterpartei glaubt man, daß Mac Donalds neue Rolle als Haupt einer nationalen Regierung keine endgültige und dauernde Trennung von der Arbeiterpartei bedeuten werde.

Das neue ungarische Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Karolyi Vorküh und Finanzen, Wally Kesztes, Prof. Kenez Handel, Kerekesi-Fischer Inneres, Ernst Kultus, Jozsi Akerbau, Gömbös Reichswehr, Hlitoay Justiz, Nagy Minister ohne Fach.

In den nordspanischen Provinzen, besonders in Asturien und im Baskenland, sind ernste Unruhen gegen die neue Republik und die Aushebung der Klöster ausgebrochen. Die Regierung sendet zwei Divisionen gegen die Provinzen. Die Basken sind keine Spanier. Ein Teil davon jedenfalls sind, wie die Bewohner der Provinz Galicia, Nachkommen des germanischen Stammes der Sueden oder Schwaben, die eine Zeitlang in jenen Gegenden ansässig waren. Sie haben Volksbräuche, die auffallend mit den schwäbischen übereinstimmen. Viele Galicier und Basken sind blond und blauäugig, und ihre Sprache hat jene Nasenlaute, die für das Schwäbische charakteristisch sind.

Das zweite Kabinett Mac Donald

London, 24. Aug. Die zweite Arbeiterregierung ist seit 8. Juni 1929 am Ruder. Der Umstand, daß die Arbeiterregierung gegenüber der geschlossenen Opposition in der Minderheit war, zwang sie zu dauernden Kompromissen mit der liberalen Partei und führte wiederholt dazu, daß sie bei wichtigen Abstimmungen nur mit einer knappen Mehrheit Sieger blieb. Lediglich auf dem Gebiet der Außenpolitik zeigten sich die Liberalen in der Regel reiflos einverstanden mit der Regierung, so bei den Verhandlungen über Reparationen und Rheinlandräumung, bei der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland und anlässlich der Londoner Flottenverhandlungen. Ebenso billigten sie die in Ägypten und England verfolgte Politik der Mäßigung. Seit dem vorigen Herbst hatten sich die Beziehungen zwischen beiden Parteien, wohl auch im Hinblick auf die verprochene Wahlreform, die den Liberalen bei Neuwahlen bessere Aussichten geboten hätte, leidlich gestaltet.

In der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hatte die Arbeiterpartei einen ersten Misserfolg zu verzeichnen, der um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Partei während des Wahlkampfes gerade auf diesem Gebiet dem Volk weitgehende Versprechungen gemacht hatte. Während das Heer der Arbeitslosen bei Amtsantritt des Kabinetts Mac Donald nur etwas über 1 Million betrug, ist es jetzt auf über 2 700 000 Personen gestiegen. Diese Tatsache bildet wohl ebenso wie die zunehmende wirtschaftliche Not den Grund für das Anschwellen der konservativen Stimmen und das Zusammenstürzen der Arbeiterstimmen bei den parlamentarischen Erstwahlen. Welche Folgen die Spaltung zwischen Mac Donald und Snowden auf der einen und Henderson und anderen hervorragenden Arbeiterführern auf der anderen Seite für die zukünftige Entwicklung der Verhältnisse in der Partei haben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Das Kabinett Mac Donald hatte die außerordentlich hohe Zahl von 20 Mitgliedern.

Erzberger-Gedächtnisfeier

Bolz über die heutige Politik

Anlässlich des 10jährigen Todestags des Reichsministers Erzberger verammelten sich gestern nachmittags auf dem kath. Friedhof in Biberach eine große Anzahl Parteifreunde aus ganz Oberschwaben. Unter den Gästen befanden sich die Witwe Erzbergers mit Tochter, zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete der Zentrumspartei, u. a. Reichskanzler a. D. Dr. Marx, der württ. Staatspräsident Dr. Bolz, Justizminister Dr. Beyerle. Vizepräsident des Reichstags, Esser, hielt die Gedächtnisrede. Seine Rede klang in dem Treueglockensinn aus mit den Worten: „Wir werden ihn nie vergessen, denn er war der unsere.“ Justizminister Dr. Beyerle legte namens der württ. Zentrumspartei einen Kranz nieder. Im Auftrage des Bezirks Biberach sprach Reichsanwalt Schach.

Staatspräsident Dr. Bolz sprach über die heutige Politik: Es scheint, als ob wir eine schlechte Politik getrieben hätten, denn die Krise und Notlage, in der das Deutsche Reich ist, müsse doch eine Ursache haben, die letzten Endes auf die politische Führung zurückzuführen ist. Wenn heute Anklagen gegen uns erhoben werden betreffs der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrags, der Reparationsleistungen und des Youngplans, so müsse man sich in die damalige Zeit zurückverfolgen. Keine politische Führung konnte sagen: Ich will und ich tue nicht, sondern sie mußte, trotz der schweren Bedenken. Ohne die Unterzeich-

nung wären wir damals der Willkür unserer Gegner preisgegeben worden. Aber man dürfe nun wohl sagen, daß heute der Zeitpunkt gekommen sei, wo mit neuen verfassungsmäßigen Bindungen Schluss gemacht werden müsse. Niemand glaube mit Ernst daran, daß das Deutsche Volk bei seiner Wirtschaftslage imstande wäre, nach Ablauf eines Jahres die Zahlungen wieder aufzunehmen. Die heutige politische Lage sei überaus schwierig. Was nach Ablauf des Freijahrs geschehen werde, wisse niemand. Die Wirtschaftskrise sei nicht eine Krise des deutschen Volks, sondern eine Weltwirtschaftskrise. Fehler in der Innenpolitik seien im letzten Jahrzehnt gemacht worden. Dafür könne man aber einzelne Parteien oder einzelne Politiker nicht verantwortlich machen, sondern diese Fehler seien zugleich eine Anklage gegen das gesamte deutsche Volk. Im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden sei zu viel Geld leichtsinnig ausgegeben und zuviel gebaut worden und das alles mit gepumptem Geld. Oft sei er von Kommunen, Bezirksräten und Gemeinden angefeindet worden, wenn er zu einer Schuldaufnahme keine Einwilligung verweigert habe. Heute haben wir moderne große Fabriken, aber ohne Beschäftigung und mit Schulden belastet. Auch in den sozialen Einrichtungen seien wir zu weit gegangen. Jeder strebe heute darnach, einen Posten zu erhalten mit Pensionsberechtigung, damit er eine Zeitlang arbeiten könne, um sich nachher auszuruben. Ebenfalls in kulturellen Fragen habe man des Guten zu viel getan. Man denke nur an die Lehrerbildung, an die Universitätsbauten, an die Vermittlerfreiheit usw. In England seien alle Parteien bereit, ohne Bedingung und ohne Voraussetzung mitzuarbeiten für das Volksganze. In Deutschland habe die Zentrumspartei bis zum Vorwurf der Charakterlosigkeit gezeigt, daß sie zur Mitarbeit und zur Tragung der Verantwortung mit Parteien von rechts und links bereit sei. Die nationale Opposition möge mitarbeiten „ohne Bindungen und Voraussetzungen“. Das heißt wohl: ohne daß sie an der Regierung teilhabe.

Ein Gebot christlicher Nächstenliebe

ep. Eine Arbeitslosigkeit von fast 5 Millionen verdienstsuchender Menschen lastet auf dem deutschen Volke. Man gerbricht sich den Kopf, wie diesem Elend wirkungsvoll zu begegnen ist. Wie schnell und nachhaltig eine beachtliche Milderung der deutschen Not erzielt werden könnte, zeigt der Generalsuperintendent der Kurmark, Dr. Dibelius, im „Berliner Evangelischen Sonntagsblatt“. Die Hilfsbereiten können nicht Arbeit aus der Erde stampfen, sie können nicht einmal den Arbeitslosen den Hunger stillen. Wenn es der Staat nicht kann — die Kräfte der einzelnen müssen bei diesem Millionenheer versagen. Und doch brauchen wir nicht die Hände in den Schoß legen. Wir brauchen nicht das lähmende Bewußtsein zu tragen, daß wir einem unentrinnbaren Schicksal ohnmächtig gegenüberstehen. Jeder einzelne kann helfen! Denn es gibt eine Hilfe — die wirksam ist in der Hand jedes Einzelnen — und diese Hilfe heißt: Kauf deutsche Waren!

Dibelius zeigt, wie man in andern Ländern, England, Frankreich, Italien, Belgien, Desterreich, Schweden u. a. längst diesen Weg gegangen ist. Nur ein einziges Land tut nichts ernsthaftes, um sich vom Ausland unabhängig zu machen. Nur ein einziges Land gibt sein Geld dafür hin, daß ausländische Arbeiter Arbeit und Brot haben, während die eigenen Volksgenossen jedes Verdienstes beraubt sind. Nur ein einziges Land hat nicht begriffen, was für eine Verantwortung die christliche Lösung der Nächstenliebe in sich schließt. Das ist Deutschland! — Ueber 7 Milliarden Mark wandern jährlich ins Ausland. Wenn man immer denken würde, die gleichwertige gute deutsche Ware dem entbehrlichen Auslandsverzeugs vorzuziehen, würde sich sehr bald das Bild der deutschen Wirtschaft ändern können. Die Erleichterung würde spürbar werden an allen Ecken und Enden. Der deutsche Arbeiter, der deutsche Kaufmann und Landwirt, die heute verzweifelt in eine graue Zukunft starren, würden wieder Lebensmut und Zukunftsfreudigkeit bekommen.

Unserer Frauenwelt, durch die 80 Prozent aller Einkäufe im Einzelhandel getätigt werden, muß das Gewissen geschärft werden. Man muß es von einem Haus zum anderen sagen: Eine anständige Frau kauft deutsche Waren und nicht franz. Seife, nicht dänische Butter, nicht tschechische Schuhe, nicht französische Kunstseide, nicht „echt englische Stoffe“. Von der Frau muß der Einfluß auf den Mann ausgehen. Es mag einmal sein, daß man ausländische Ware nehmen muß, weil deutsche gerade nicht zur Hand ist, aber man soll wissen, daß das nicht sein dürfte, und daß man zur deutschen Ware zurückkehren muß, sobald das irgend möglich ist. Das ist christliche Nächstenliebe! Eine Verantwortung tragen wir als Christen nicht für die anderen Völker, sondern für unser eigenes Volk, dem jährlich 2 Milliarden Mark als Tributzahlungen aus dem Körper herausgepreßt werden. Wohltätigkeit muß im eigenen Haus beginnen. Wer seine Pflicht gegenüber dem Allernächsten nicht erfüllt, wird sie auch gegen die anderen nicht erfüllen. Christliche Liebe ist eine Redensart, wenn sie sich nicht tatkräftig einsetzt mit der Hilfe für das eigene Volk. „Darum Christen-

heil, tu deine Pflicht! Hilf der Landwirtschaft, hilf dem Handel, gib deinen Arbeitslosen Arbeit, kauf deutsche Waren!"

## Neue Nachrichten

### Held zur Reichsreform

München, 24. August. In einer Versammlung des Bayerischen Bauernbunds in Juntenhäusen erklärte Ministerpräsident Dr. Held: Es sei behauptet worden, der kürzlich in Umrissen bekanntgegebene Plan des preussischen Finanzministers Höpker-Aschoff für eine Reichsreform entspreche den Beschlüssen der Länderkonferenz. Dies sei un wahr. Es sei der größte Schwindel, wenn man der Welt vormache, bei einer solchen Reform werde etwas verbilligt; vielmehr würde das Reich der preussischen Regierung ausgeliefert werden. Der Streit der Mainlinie würde wieder aufgerissen. Wenn man von Reichsreform spreche, so könnte man ihn nur denen verwehren, die solche Pläne Süddeutschland aufzwingen wollen. Kein norddeutscher Staat könne darüber abstimmen, was aus Bayern werden soll.

Dr. Heim führte aus, an dem deutschen Unglück sei die Wirtschaft der „Emporkömmlinge“ schuld, die seit der Revolution betrieben werde. Vor dem Krieg betragen die Ausgaben 8½ Milliarden, heute im viel kleineren Reich 30 Milliarden. Wenn die Länder zugunsten Preußens befreit würden, würde gar nichts gespart. Aber sparen könnte man bei den aufgeblähten Ministerien in Berlin, die Hunderte von Beamten, nötigen und unnötigen haben. Es sei auch unerhört, daß Reichskanzler bei ihrer kurzen Amtstätigkeit eine Pension von 38 500 Mk. beziehen.

### Schwierigkeiten in der Steiermark

Wien, 24. August. Der Landesbeamtenrat der Steiermark, Kinselen, erklärte einer Beamtenabordnung, am 1. September werden den Landesbeamten und Lehrern nur 70 Prozent ihres Gehalts ausbezahlt. Der Rest solle im Verlauf des Monats nachgeholt werden. Die Finanzlage des Landes sei außerordentlich ungünstig.

## Württemberg

### Fräulein Amtsgerichtsreferendarin

Stuttgart, 24. Aug. Folgende unermöglichte, aber wahre Geschichte erzählt der „N.S.-Kurier“ in der Form eines Beschwerdebriefs, der an das Württ. Justizministerium gerichtet worden ist: Am Freitag, Dienstag, 11. August 1931, wurde ich zu einer kommissarischen Vernehmung auf das Amtsgericht Eßlingen, 1. Stad., Zimmer 1a, vorgeladen. Ich wartete vor der Tür. Ein Fräulein, deren Dienststellung mir unbekannt war, erschien mit einem Bund Älten, rief meinen Namen auf, bat mich, einzutreten und erklärte mir, daß sie mich zu vernehmen habe. Nach Auffrich meiner Personalien sollte der Tatbestand protokolliert werden und ich sagte: „Gestatten Sie, Fräulein, daß ich den Sachverhalt kurz schildere.“ worauf das Fräulein antwortete: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich keine Kellnerin bin, und daß ich mich nicht mit „Fräulein“ anreden lasse; nur Kellnerinnen werden mit „Fräulein“ anredet. Auf meine Frage, ob denn die Anrede „Fräulein“ für sie entehrend sei, wiederholte sie: „Ich bin keine Kellnerin und lasse mich nicht mit „Fräulein“ anreden; Fräulein ist die Anrede für Kellnerinnen; selbst wenn ich nur Schreibfräulein wäre, würde ich mir die Anrede „Fräulein“ verbitten.“ Auf meine Frage, mit wem ich überhaupt die Ehre habe, sagte sie: „Ich bin Amtsgerichtsreferendarin.“ Ich antwortete: „Wenn Ihnen die Anrede „Fräulein“ nicht genügt, hätten Sie mir gleich sagen können, wer Sie sind.“ Darauf beehrte sie mich, daß dies bei Amtshandlungen nicht nötig sei. Nun begann sie, meine Angaben zu protokollieren. Ich achtete darauf, die Dame nur noch mit „Gnädiges Fräulein“ oder „Fräulein Referendarin“ anzureden. Nach Beendigung der Vernehmung bat sie mich, mit ihr in das Zimmer des Herrn Amtsrichters zu kommen, wo das Protokoll in dessen Gegenwart von ihr nochmal verlesen werde. Ich sagte: „Gnädiges Fräulein, darf ich zuvor um Ihren Namen bitten?“ Dieser wurde angegeben. — „Danke sehr.“ — Wir gingen darauf in das Zimmer des Amtsrichters Koppeler, sie verlas das Protokoll, ich unterschrieb und frag, ob nun die Amtshandlung beendet sei. — „Jawohl.“ Darauf bat ich den Herrn Amtsrichter um eine persönliche Unterredung und schilderte die mir von Fräulein Amtsgerichtsreferendarin Stummendörfer erteilten Befehle mit dem Bemerkung, daß ich mir von dieser jungen Dame eine derartige Zurechtweisung nicht gefallen lasse. Herr Amtsrichter bebauerte

den Vorfall, verließ das Zimmer, um mit der Dame zu reden, kam zurück und sagte: „Ich soll Ihnen ausrichten, die Dame habe es nicht so gemeint.“ Ich gebe hieron dem Württ. Justizministerium Kenntnis mit der Bitte um Stellungnahme.

**Gewichtsnachprüfung von Brot.** Das Wirtschaftsministerium hat für die Berücksichtigung von Fehlergrenzen bei der Gewichtsnachprüfung von Brot, für das ausschließlich oder überwiegend Rohlerzeugnisse des Roggens verwendet werden, Richtlinien erlassen. Danach ist die Gewichtsnachprüfung an Broten gleicher Herkunft in der Verkaufsstelle, und, falls weitere Maßnahmen notwendig sind, beim Hersteller vorzunehmen. Es sind nur ausgefüllte Brote nachzuwiegen. Das Nachwiegen der Brote soll in Gegenwart des Geschäftsinhabers oder seines Stellvertreters erfolgen. Im Fall einer Beanstandung soll darauf hingewirkt werden, daß der Geschäftsinhaber oder sein Stellvertreter die Richtigkeit der festgestellten Gewichte unter schriftlich anerkennt. Bei der Herstellung des Brotes können beim einzelnen Brot Gewichtsabweichungen von 3—4 v. H. nach oben oder unten vorkommen; größere Gewichtsabweichungen sind durch zufällige außergewöhnliche Fehlerquellen möglich. Die durch den Herstellungsvorgang bedingten Gewichtsschwankungen gleichen sich bei einer größeren Zahl von Broten aus. Daher ist bei der Gewichtsnachprüfung am Herstellungsort oder an der Verkaufsstelle die Wägung von mindestens 10 Broten der gleichen Art notwendig, deren Durchschnittsgewicht maßgebend ist. Nach Möglichkeit ist das Durchschnittsgewicht von einer noch größeren Zahl von Broten festzustellen. Infolge von Austrocknung am Herstellungstage mindert sich das Gewicht des Brotes bis zu 1,5 v. H.

**Der unglückliche Schuß.** Zu dem Unfall, der bei dem nationalsozialistischen Sommerfest auf der Silberburg am Samstagabend sich ereignete, wird weiter mitgeteilt, daß einer der Teilnehmer am Preisschießen in der Schießbude sein Gewehr (6 Millimeter) zufällig wagrecht hielt, als unerheblich die Waffe sich entlud. Eine 23jährige jungverheiratete Frau wurde ins Herz getroffen. Das Fest wurde sofort abgebrochen. An der Schießbude waren die vorchriftsmäßigen Abperrungen getroffen worden.

**Vom Tage.** Am Samstagabend wurde in der Königsstraße von einem Polizeibeamten ein Auto angehalten, an dem anscheinend etwas nicht in Ordnung war. Als der Fahrer sein Auto wieder antartete, setzte sich der Wagen plötzlich über den Fahrer hinweg in Bewegung, weil dieser verärgert hatte, den Gang herauszunehmen. Der Wagen stieß dann gegen das Gitter eines Geschäftshaus, zerstörte dieses und lief dann zurück, wieder über den Besitzer hinweg, der schwer verletzt wurde.

An der Kreuzung der Schelling- und Kanzleistraße stießen in der Nacht zum Sonntag zwei Autos zusammen, von denen eines umfiel und in Brand geriet — vermutlich durch die weggeworfene Zigarette eines Zuschauers. Die Insassen mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

**Obertürkheim, 24. Aug. Rohe Tat.** In der Nacht auf Samstag gerieten drei Arbeiter, nachdem sie vorher miteinander gezecht hatten, in Streit. Im Verlauf des Streits wurde ein 29 Jahre alter Maschinenarbeiter mit den Fäusten geschlagen und mit den Füßen ins Gesicht getreten, bis er bewußtlos liegen blieb. Die Verlesenen suchten hierauf das Weite und liehen ihr Opfer auf der Straße liegen. Die Polizei brachte den Verlesenen auf die Polizeiwache. Der Arzt stellte eine gefährliche Verletzung in den Augen fest. Die Täter wurden ermittelt.

## Aus dem Lande

**Koengen OÄ. Eßlingen, 24. Aug.** Beim Spielvergnügen. Am Sonntag erlitt bei einem Fußballspiel ein Spieler von Wendlingen ein starke Verletzung, daß er ins Johanniterkrankenhaus nach Bissingen verbracht werden mußte.

**Wendlingen OÄ. Eßlingen, 24. Aug. Tödlicher Motorradunfall.** Beim Ueberholen eines Omnibusses kam der Emil Rehtugler von hier mit seinem Motorrad zu Fall. Er war sofort tot. Sein Sozium kam mit leichten Verletzungen davon.

**Gmünd, 24. Aug. Jubiläum.** Oberpostinspektor Kraus Bundschuh feierte heute das 40jährige Dienst-

jubiläum. Er erhielt vom Reichspräsidenten ein Glückwunschschreiben.

**Aalen, 24. August. Todesfall.** Rektor Johannes Wenzel ist Freitagabend gestorben. Wenzel kam im Jahre 1880 als 25-Jähriger hierher und war über 40 Jahre an der hiesigen evangelischen Volksschule tätig. 1921 trat er in den Ruhestand.

**Gemmingen OÄ. Besigheim, 24. August. Lebensmüde.** Ein 32jähriges Mädchen aus Besigheim sprang am Samstag oberhalb des Wehrs in den Rekar und verschwand in den Wellen, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

**Lauffen a. N., 24. Aug. Das Getreide ein gebracht.** Die letzten Reste von Getreide konnten nunmehr unter Aufwand von vieler Mühe und Zeit vollends eingeharnt werden. Wohl noch selten hat sich die Getreideernte so lang hinausgezogen wie dieses Jahr infolge des ganz abnormen Sommers. Hoffentlich folgt dem Regenwetter jetzt eine Reihe schöner, sonniger Tage und Wochen, damit die übrigen Feldfrüchte gut eingebracht werden können. Ramentlich der Weinstock braucht zur guten Ausreife seines im allgemeinen noch sehr günstigen Behangs Sonnenschein, ebenso auch das Dehmdgras, das gegenwärtig abgemäht wird.

**Arbeitszeitverkürzung.** Die Zigarrenfabrik Gustav Nagler u. Co. hat die Arbeitszeit der Zigarrenmacher auf vier Tage herabgesetzt. Es ist damit zu rechnen, daß auch in den anderen Abteilungen die Arbeitszeit verkürzt werden muß.

**Heilbronn, 24. Aug. Schachkongress.** Am Samstag begann hier der 13. Kongress des Schwäb. Schachbunds. Dem Bund gehören 21 Schachvereine Württembergs an. Der 14. Kongress findet im nächsten Jahr in Gmünd statt, dessen Verein 1932 sein 60jähriges Jubiläum feiert.

**Bad Mergentheim, 24. Aug. Vom Kurleben.** Jar Ferdinand von Bulgarien, ein langjähriger Freund und Gönner des Bades, ist zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt eingetroffen und hat im Kurhaus Wohnung genommen.

**Riechheim u. L., 24. Aug. Jubiläum.** — Schluß der Ausstellung. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige Bäderinnung ihr 50jähriges Jubiläum. — Die Ausstellung „Mein Heim“ im hiesigen Schloß hat gestern ihre Pforten geschlossen.

**Keutlingen, 24. Aug. Brieftaubenflug.** Am Samstag nachmittag ließ der hiesige Brieftaubenklub auf dem Hauptbahnhof etwa 1000 Brieftauben, die in verschlossenen Eisenbahnwagen von Keßl, Offenburg und Appenweiler in Keutlingen eingetroffen waren, aufsteigen. Die Tiere erreichten nach ein bis eineinhalbstündigem Flug ihre Heimatsschläge. Die Entfernung beträgt 120 bis 140 Kilometer. Die Stundengeschwindigkeit also durchschnittlich 100 Kilometer.

**Besenfeld OÄ. Freudenstadt, 24. Aug. Jagdgelück.** Sägewerksbesitzer Girtbach in Gompelschauer hat auf Wartung Besenfeld einen stattlichen Bierzehnder erlegt.

**Bittelbronn OÄ. Horb, 23. Aug. Vermischt.** Am Donnerstag brachte der 18jährige Georg Dettling, Sohn der Witwe Maria Dettling von hier, einem Handelsmann in Reisingen ein Stück Vieh und erhielt von ihm den Kaufpreis dafür. Er machte sich gegen 9 Uhr auf den Heimweg, ist aber bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Schömberg OÄ. Spaichingen, 24. Aug. In den Ruhestand.** Bürgermeister Weipold wird noch in diesem Jahr, spätestens auf 15. Januar l. Js., aus Gesundheitsrückichten von seinem Amt zurücktreten.

**Geislingen a. N., 24. Aug. Den Verletzungen erliegen.** In der den 30er Jahren stehende Postkaffner David Kohn, der am Samstag früh vom Schnellzug erfaßt und zu Boden geschleudert worden war. Kohn hinterläßt eine Frau und zwei unterforzte Kinder.

**Hürben OÄ. Heidenheim, 24. Aug. Tot aufgefunden.** Fleischbeschauer Georg Schaub wurde beim Driseingang tot aufgefunden. Er war nachmittags in Giengen, um verschiedene Geschäfte zu erledigen. Auf dem Heimweg wurde er von einem Unwohlsein überfallen und stürzte von dem Fußweg in den daneben herlaufenden kleinen Wassergraben. Vermutlich hat er einen Herzschlag erlitten. Der Verstorbene war 55 Jahre alt.

**Affheim OÄ. Ehingen, 23. Aug. Schuhdiebstahl.** In der Nacht vom 19. zum 20. August wurden bei Anton Hecht, Schuhmacher, etwa 80 Paar Schuhe gestohlen, die einen Wert von etwa 800 RM. darstellen. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

## Zumpe macht Karriere.

Eines Beschoogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Au Backe... das geht allerdings nicht. Na... da sagen Max Morini... das geht, ja das klingt auch. Ich habe da 'n mächtigen Schnurrbart um. Da erkennt man mich nicht!“

„Das wird fabelhaft.“

„Moment, das kommt noch besser! Dann kommt der berühmte Imitator... wie nenne ich den Kerl nun wieder... sagen wir Urban Bertomu. Geht doch... der imitiert einen Lauber... einen Max Hansen... daß sich alle hinterlegen... alle Prominenten! Ich sage Ihnen, fabelhaft!“

„Wo haben Sie den her?“

„Das bin ich auch!“

Was... wo Sie nicht singen können!“

„Oho... ich nicht singen... ich singe ja nun nicht schön... aber laut und lange.“

„Na... aber wie wollen Sie denn den Wohlklang der Stimme eines Lauber herausholen?“

„Ich... ich denke gar nicht dran! Das besorgt doch die Grammophonplatte. Ich habe die Tage studiert, es geht fabelhaft. Am Klavier sitzt der Sülzer — der berühmte Virtuose Rubinstein...“

Jetzt trat eine Pause ein, denn Brettschneider lachte, lachte... daß er kaum noch konnte.

„Anton... um Gottes willen... Sie bringen mich um...! Ah... Ru... Rubinstein! Köstlich! Der ist doch tot!“

„Warum soll der nicht einen Sohn hinterlassen haben? Oder einen Neffen?“



### Lungenkrank!

Meine Gesundheit hatte recht und ich tat gut, der Anregung des Kaltes zu folgen. So geht mir auch die C. G. Tabletten vollständig vor. Dieser, die Gesundheit Nr. 14 der Firma C. G. Gernit & Co., Stuttgart-Gemmingen, hilft Verleuten ein. Ich rufe allen Lungenkranken, sich diese Tabletten zu lassen. Es folgt nicht.

„Na gut... Rubinstein! Also er spielt...?“

„Er tut so! Er kanns ja gar nicht!“

„Und Sie singen?“

„Ich tue auch bloß so! Ich markiere! Aber wie ich markiere... hinreichend... hinreichend sage ich Ihnen. Den Lauber... ganz speziell... den habe ich studert... wenn ich das hohe A hinausschmettere... alle müssen in die Knie brechen!“

„Und verstedt spielt das Grammophon?“

„Jawohl... ein famoser kleiner Kraftverstärker. Der Lautsprecher ist gut verborgen. Den sieht keiner. Die Leitung geht von der Gaststube herüber. Alles in Bätter! Ich markiere vier große Sänger, und wenn der Beifall gar zu sehr rast... na, dann markiere ich noch die Raffary und Emil Jannings... spreche zum Schluß Schmeling's Abschiedsworte vor seiner Abreise nach Honolulu an seine begeisterten Freunde! Wenn das nichts ist!“

Brettschneider sah Zumpe eine Weile an.

„Wenn das nichts ist! Haben Sie noch mehr Attraktionen?“

„Eine ganze Menge. Einen Steisch spielen wir. Ich kann Ihnen sagen... alles biegt sich vor Lachen!“

„Bon wem ist der Steisch?“

„Bon wem? Natürlich von mir! Spielen tut ihn Sülzer und ich. Dazu müssen Sie mir einen Anzug von sich pumpen. Ich mache da einen dicken alten Herrn!“

„Soll'n Sie haben! Und weiter?“

„Dann tritt der allbeliebte Humorist und Coupletfänger Moldenhauer auf.“

„Markiert er den verflorenen Finanzminister?“

„Das nicht, aber er referiert über das Thema: „Wie werde ich reich und glücklich? Dann bringt er noch etliche

Couplets, ein wenig politisch eingestelt. Nicht gerade rechts, nicht gerade Mitte, so von allem etwas! Paprika!“

„Auch von Ihnen?“

„Auch von mir!“ entgegnete Anton, als wäre es die selbstverständliche Sache der Welt. „Es gibt dann außer den Borlämpfen, für die die Erlaubnis der Amateurborgsportbehörde schon eingefordert ist, noch verschiedene Attraktionen. Einige Borgsportbrüder stellen Pyramiden usw. Ein Bärenführer mit einem Bär tritt — vielleicht — auf!“

„Ist der Bär echt?“

„Nö, aber Emil Riesewetter hat einen so prachtvoll geeigneten Bettvorleger, der muß ran, koste es was es wolle!“

„Alles sehr schön, mein Lieber, aber... es fehlt noch was!“

Zumpe graute sich in seinem Haar und sagte leuzend: „Ich weiß schon, was Sie meinen, Herr Brettschneider... die holde Weiblichkeit fehlt! Aber... was soll ich tun! Ich habe nun einmal keine Beziehungen da! Unbescholtener junger Mann.“

„hm... wie wär's, wenn Sie mal mit Madame Du-bois sprechen?“

Zumpe sah ihn glücklich an.

„Fabelhaft, der Gedanke! Das wird gehen! Ich spreche mal mit ihr. Die wird mir helfen! Klar! Vielleicht singt eine von den lieblichen Damen... vielleicht! Ei, da muß sich was machen lassen. Habe ich sonst noch jemanden... Auguste... ich müßte sie als Kraftjungfrau herausstellen... nein, das geht nicht; erstens brauche ich sie in der Küche, und zweitens wird sie nicht mimachen. Aber einen anderen Gedanken habe ich... Tanzduett. Wenn ich die Wädel bekomme, dann führen wir alle Tänze vor vom Ländler bis zum Ententanz!“ (Fortsetzung folgt).

**Todesfall.** Der frühere langjährige Leiter der Rosenbergschule, Rektor a. D. Friedrich Humald, ist hier im Alter von 83 Jahren gestorben.

**Balingen a. F., 24. Aug.** Messerstecherei. In der Nacht zum Sonntag gerieten beim Falbenhennenweg zwei Männer in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf einer der Beteiligten ein Messer zog und seinem Gegner Stichverletzungen beibrachte, die so schwer waren, daß der Betroffene vom Platz gebracht werden mußte. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

**Neuenstadt a. d. Linde OÄ.** Nekarsulm, 24. Aug. 99 Jahre alt. Am Sonntag konnte Frau Katharine Seckel, Witwe, ihren 99. Geburtstag begehen. Schon mehrere Jahre wohnt sie im hiesigen Krankenhaus, das alten Leuten eine friedliche Heimat bietet.

**Dornstetten OÄ.** Freudenstadt, 24. Aug. Im Tode vereint. In letzter Woche starb nach nur zweiwöchiger Krankheit Jakob Braun, Metzger. Am darauffolgenden Morgen folgte ihm die Gattin im Tode nach. In zwei Tagen haben so die Kinder Vater und Mutter verloren.

### Im Bodensee ertrunken

**Lindau, 24. August.** Zwischen Widernhorn-Egnach und dem Strandbad Arbon (Schweizer Ufer) hat ein Arboner Fischer ein fährerloses Boot aus Lindau gefunden, in dem sich zwei lederne Damentaschen befanden. Nachforschungen in Lindau haben ergeben, daß zwei stellenlose Servierfräulein aus Stuttgart in Lindau ein Boot gemietet hatten und am Samstag auf den See hinausgefahren waren. Seitdem werden sie vermißt. Es handelt sich um die 28jährige Anna Baur und die 21 Jahre alte Josephine Althier. Ihr Handgepäck haben die beiden in Lindau zurückgelassen. Man vermutet, daß die Mädchen im See ertrunken sind. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

**Buchau a. F., 24. Aug.** Geschäftsverlegung. Die Tricotfabriken Hermann Moos AG. will ihre Zweigstelle in Weingarten auflösen und nach Buchau verlegen.

**Döhlenhausen OÄ.** Biberach, 24. Aug. Brände. In Reinfelden brach in dem Gabelhaus der Alderbrauerei ein Brand aus. Kaum war die Hauptgefahr beseitigt, da brach in dem daneben befindlichen Deponiegebäude des Wagnereisters Stehle und gleich darauf auch im Deponiegebäude des Gutsbesizers Rapp Feuer aus. In letzterem Gebäude konnte das Feuer im Entstehen gelöscht werden, dagegen ist das Stehle'sche Haus stark ausgebrannt. Ein junger Mann wurde der Brandstiftung verdächtig in Untersuchungshaft genommen.

**Tettgau, 24. Aug.** Hopfendarre abgebrannt. Am Samstag Abend ist in Zimmerberg (Gemeinde Lannau) die Hopfendarre der Landwirtin Theresia Birle niedergebrannt. Dabei sind auch etwa 4 Zentner Hopfen vernichtet worden, die bereits mit 40—45 Mk. per Zentner verkauft waren.

**Friedrichshafen, 24. Aug.** Aus dem Fenster gestürzt. In der Nacht zum Sonntag stürzte in einem Haus der Moststraße der 61jährige Hilfsarbeiter Kosmas Gohner aus seinem Zimmer im Dachstock 8 Meter tief in den Hofraum hinab. Er starb nach einigen Stunden.

**Zeppelinfahrt von Zentrumsabgeordneten.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 11.50 Uhr bei sonnigem Wetter mit 33 Fahrgästen zu einer etwa zweistündigen Fahrt über das Bodenseegebiet aufgestiegen. Die Fahrgäste gehören vorwiegend der Zentrumsfraktion des Reichstags an, die zurzeit in Stuttgart eine Tagung abhält.

**Vom Bodensee, 24. Aug.** Sturmverheerungen. Der Sturm in der Nacht auf Samstag hat in der Lindauer Umgebung starke Verheerungen angerichtet. So sind hinter Hege ca. 100 der schönsten Obstbäume entwurzelt und umgelegt worden. Zwischen Taubenberg und Unterreitau bei der Bourdegroite wurden etwa 20 Obstbäume vom Sturm umgelegt. Verschiedene Häuser in der Nähe von Hege wurden an den Dächern schwer beschädigt. Bei einem Haus riß der Sturm das große Scheunentor auf, drückte eine Wand ein und richtete schweren Schaden im Innern des Hauses an. Bei Sulgenmoos wurde durch stürzende Bäume eine Transformatorstation niedergedrückt.

**Von der bayerischen Grenze, 24. Aug.** Verschiedenes. An der Donaubyöschung nahe bei Weichering wurden unter einem Strauch versteckt die Kleider einer Frau, ferner eine silberne Halskette, eine goldene Uhrkette, sowie 4 Mk. Bargeld gefunden. Entweder ist die Frau beim Baden ertrunken oder sie hat Selbstmord begangen. Ein Verbrechen kommt nicht in Frage. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Schmitz, Inhaber der Papierfabrik in Offingen, wurde das Konkursverfahren eröffnet, nachdem in den letzten 14 Tagen den Arbeitern kein Lohn, den Angestellten schon längere Zeit kein Gehalt mehr ausbezahlt worden war. Seit mehreren Wochen wurden keine Invalidenversicherungsmarken (Rückstand 2000 Mk.) mehr gefehlt, obwohl die Pflichtbeiträge den Arbeitern einbehalten wurden. Auch bei der Ortskrankenkasse Günzburg hat sich eine Schuld von 5300 Mk. angesammelt. Der Zusammenbruch der Fabrik bringt der Gemeinde schweren wirtschaftlichen Schaden.

**In Markt Reitenbach ist das Wohnhaus mit den Deponiegebäuden des Landwirts Martin Vogt in der Nacht abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung. — Auch in Höchstädt sind vermutlich infolge Brandstiftung die beiden Scheuern des Landwirts Schäferling einem nächtlichen Brand zum Opfer gefallen. — In Kimmrathshausen ist das Anwesen des Landwirts Futterknecht, wahrscheinlich infolge Selbstzündung des Heus, vollständig niedergebrannt.**

**Vom bayerischen Allgäu, 24. Aug.** Die Sommergäste. Trotz der ungünstigen Witterung weisen die Allgäuer Berge aus allen Teilen des Reichs guten Besuch auf. Sehr bemerkt wird die große Sparsamkeit der Wanderlustigen, die oft den blanken Fußboden in der Goststube der bequemen Matratze vorziehen. Alkoholische Getränke werden fast ganz gemieden. Milch bildet vielfach das Hauptgetränk der Bergwanderer. Die wirtschaftliche Not macht sich eben überall bemerkbar.

### Alltägliche Dienstaachrichten

**Uebertragen:** Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Ebingen OÄ. Balingen dem Hauptlehrer Detleif in Bodenshausen OÄ. Reitenbach und dem Lehrer Ferdinand Binz in Reutlingen-Behingen, Mergelstetten OÄ. Heidenheim dem Lehrer Richard Brendel in Ulm-Söflingen, Reutlingen OÄ. Ebingen dem Oberlehrer Dederer in Wackmühl OÄ. Nekarsulm, Neuenstein OÄ. Döhringen dem Lehrer Karl Förstner in Stuttgart, Reutlingen dem Oberlehrer Bickler in Unterensingen OÄ. Reutlingen und der Lehrerin Mathilde Bacheler in Reutlingen, Unterboihingen OÄ. Reutlingen dem Hauptlehrer Günther in Reutlingen OÄ. Maulbronn.

## Lokales.

Wildbad, den 24. August 1931.

**Reichstanzler Dr. Brüning,** der Sonntag Abend Berlin verlassen hatte, um am Dienstag in Stuttgart an einer Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums teilzunehmen, hat sich zunächst nach Wildbad begeben, ist gestern vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und im Badhotel abgestiegen, wo sich zurzeit auch der Chef der Heeresleitung, General v. Hammerstein aufhält. Der Reichstanzler begab sich 5.10 Uhr nachmittags im Auto nach Stuttgart, wo er Gast des Staatspräsidenten Dr. Wolf sein wird.

### Filmabend.

Heute Dienstag Abend 8.30 Uhr läuft im Kurzaal der Harold Lloyd-Film „Los Harold, los!“ Der Komiker mit der Hornbrille, der Liebling der ganzen Welt, wird da in seinem neuesten und lustigsten Film zu sehen sein. Als Eisverkäufer, Taxidrauliker und Pferdebahnschaffner betätigt er sich und gerät dabei in die abenteuerlichsten und zwerchfellerschütternden Situationen. Seine Partnerin ist die reizende Ann Christy. Led Wilde führt die Regie des Lustspiels, das den Gipfelpunkt aller Filmkomik darstellt. Dieser zündendste aller Filme wird wahre Lachstürme hervorrufen.

**Landeskurfest.** Heute Dienstag Abend Thoma-Gedenkstunde und Abschiedsabend von Joseph Schmitz, der bereits nächste Woche im Stadttheater Dortmund sein neues Engagement antritt. Joseph Schmitz verabschiedet sich in den beiden erfolgreichen Einaktern „1. Klasse“ und die kleinen Verwandten“ von Ludwig Thoma. — Mittwoch Abend letztes Gastspiel Mary Luber in der entzückenden Wiener-Operette „Die Försterchristel“ Operette in 3 Akten von Georg Jarro. Welche Kurtagarten erhalten an diesem Abend Ermäßigung. — Donnerstag Abend Bühnenausschiedsabend von Elise Schuchhard in der heiteren Komödie „Schneider Bibbel“ in 4 Akten von Hans Müller-Schlösser. Die Ermäßigungen sind an diesem Abend aufgehoben. — Freitag Abend 3. und letzter Bunter Abend im Kurzaal. (Siehe Sonderplakat). Wir machen die Theaterfreunde jetzt schon darauf aufmerksam, daß vom 1.—6. September eine Nachspielzeit stattfindet.

**Abschiedsabend Elise Schuchhard.** Elise Schuchhard vom Landestheater, die es in 15 Sommern verstanden hat, mit ihrer feinen schauspielerischen Gestaltungskraft sich viele aufrichtige Sympathien unter den hiesigen Theaterfreunden zu erwerben, wird sich von ihrer künstlerischen Tätigkeit zurückziehen. Um sich von dem Wildbader Publikum zu verabschieden, wird die beliebte Künstlerin Donnerstag, den 27. August in dem humorvollen rheinischen Lustspiel „Schneider Bibbel“ von H. Müller-Schlösser die Gestalt der Fin, der resoluten, urwüchsig-rheinischen Schneidersfrau, verkörpern. Elise Schuchhard wird an diesem Abend noch einmal zeigen können, mit welcher liebevoller Feinfühligkeit sie sich in den Gefühls- und Gedankenkreis ihrer Rollen einzufassen versteht, mit welcher Kraft unmittelbaren Erlebens sie ihre darstellerischen Aufgaben erfüllt. So wie die derbe, gutmütige Gestalt der „Fin“, so wuchsen auch ihre Darstellungen der Mutter in „Heilige Flamme“, der alten Bäuerin in „Flieg roter Adler v. Lyrrol“, der Frau Gudula in „Fünf Frankfurter“ oder der Mutter Wolffen in „Biberpelz“ heraus aus einem tiefen, gefühlsmäßigen Verstehen der Welt und der Menschen. Eine ungewöhnlich reiche Charakterisierungskraft, die aus einer Fülle einzelner Züge und kleinster Wesenselemente organisch in sich geschlossene, lebenswahre Gestalten vor uns aufleben läßt, ein lebenswürdiges, feines, herzliches Wesen auf der Bühne und im Leben haben uns Elise Schuchhard ungemein schätzen lassen, — und über den Abend hinaus, da wir die so beliebte Künstlerin zum letztenmal auf der Bühne bewundern dürfen — werden ihr die Sympathien aller Kunstfreunde gewiß sein.

**Das Mittwoch-Nachmittagskonzert** des staatlichen Kurorchesters findet wegen Uebertragung auf den Südd. Rundfunk von 4.30 Uhr bis 6 Uhr im Kurzaal statt. Dagegen werden die Nachmittagskonzerte am Donnerstag auf dem Kurplatz abgehalten.

**Der Geschäftswelt zur Beachtung.** Gegenüber anderen Ansichten sei darauf hingewiesen, daß die Neuherausgabe des Adreßbuchs für Wildbad und Calmbach im Einvernehmen und mit Genehmigung der Bürgermeisterrämter erfolgt. Der Herausgeber hat mit der ersten Firma, die im letzten Herbst die Herausgabe versuchte, nichts zu tun. Ebenso wird vom Verleger kein Vertreter dieser früheren Firma beschäftigt. Der jetzige Herausgeber hat im Laufe des letzten Jahres in einer ganzen Reihe deutscher und norddeutscher Städte Adreßbücher zu voller Zufriedenheit der dortigen Geschäftswelt und der Behörden herausgebracht. Das Mißtrauen, das durch das unforrekte Verhalten des Vertreters dieser ersten Firma entstanden ist, ist also hier vollkommen hinfällig. Wiederholt kann deshalb der hiesigen und umliegenden Geschäftswelt eine Beteiligung im Anzeigen- und Branchenteil wärmstens empfohlen werden. Das Buch erscheint im Laufe des Oktober.

**Warnung.** Die Fürsorgebehörden werden vor dem 1896 in Nöhringen (Baden) geborenen Kriegsbeschädigten Adolf Eitenbenz gewarnt, der Krankenhäuser und Krankenkassen beschwindelt, indem er absichtlich seinen künstlichen Fuß beschädigt, um Geld und Krankenhausquartier herauszulockern. Er erschwand sich auf solche Weise auch Unterstützungen von Pfarrämtern und Fürsorgeeinrichtungen. Die Staatsanwaltschaft Reutlingen jagdet nach Eitenbenz.

**Die diesjährige Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vom Mai 1931** hat folgendes ergeben: Die Zahl der versorgungsberechtigten Beschädigten beträgt 838 360. Gegenüber dem Vorjahr ist eine kleine Abnahme zu verzeichnen. Auf Württemberg entfallen 31 673 Beschädigte einschließlich 13 057 Schwerbeschädigte. Bezüglich der Verteilung der Beschädigten auf die einzelnen Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit ergibt sich folgendes Bild: Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 v. H. 357 560 gleich 42,7 v. H.; um 40 v. H. 123 107 gleich 15,3 v. H.; um 50 v. H. 138 709 gleich 16,5 v. H.; um 60 v. H. 68 311 gleich 8,1 v. H.; um 70 v. H. 58 910 gleich 7,0 v. H.; um 80 v. H. 30 705 gleich 3,7 v. H.; um 90 v. H. 6568 gleich 0,8 v. H.; mehr als 90 v. H. 49 490 gleich 5,9 v. H. Die Zahl der Hinterbliebenen beträgt: Witwen 360 930, Halbwaisen 456 637, Vollwaisen 38 768, Elternenteile 145 699. Bei den Eltern ist die Zahl der Rentempfangen gegenüber dem Vorjahr um rund 20 000 zurückgegangen. Die Zahl der versorgungsberechtigten Kapitulanten beträgt 37 440. Hievon entfallen auf das Hauptversorgungsamtsamt Württemberg 1601. Die Zahl der Personen, die unter das Kriegspersonenschadengesetz fallen, beträgt 3082.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Dingelstedt-Pressel-Denkmal.** In der südlichen Ecke der Provinz Hannover, hart an der hessischen Grenze, in Wünnen an der Weser, wurde am 23. August ein Denkmal für Franz v. Dingelstedt und Gustav Pressel eingeweiht. Das Denkmal bildet einen freisitzigen Aufbau, an dessen Hinterwand ein Dreiecksfeld hervorspringt, der die Reliefbilder Dingelstedts und Pressels trägt. Hann. Münden liegt am Zusammenfluß von Weser und Fulda; von Münden an haben bekanntlich die vereinigten Flüsse den Namen Weser. Und in diesem Tal von märchenhafter Naturpracht hat der Dichter und Schriftsteller Dingelstedt (geboren 30. Juni 1814 in Haldorf in Oberhessen) sein Lied An der Weser („Hier hab ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gelessen“) geschrieben, das durch die Vertonung des Schwaben Gustav Pressel (geboren in Tübingen und Bruder des früheren Defans in Ulm) weltbekannt geworden ist. Dingelstedt lernte Pressel während seines Aufenthalts in Stuttgart als Hofbibliothekar und Dramaturg des Hoftheaters (1843—1850) kennen. Die Grundsteinlegung des Denkmals fand bereits im Juni 1914 zum hundertjährigen Geburtstag statt, aber der Krieg und die Inflation hemmten den Weiterbau, bis endlich in den letzten Monaten ein Weg zur Vollendung gefunden wurde.

**Todessturz eines Rennfahrers.** Beim Uebungsfahren zum 5. Internationalen Riesengebirgsrennen stieß am Samstag in Schreiberhau (Riesengebirge) der 20 Jahre alte Rennfahrer Linus Stelzer aus Illersdorf-Viehbenthal gegen einen Baum und zog sich eine tödliche Schädelverletzung zu.

**Die Franziskanerkirche in Posen beraubt.** Die Franziskanerkirche in Posen ist Freitag Nacht beraubt worden. Sie ist die einzige Kirche Posens, in der noch Gottesdienst für deutsche Katholiken abgehalten wird. Der deutsche Messner bemerkte, als er die Kirche öffnete, daß der Hochaltar, der viele kostbare Weihgeschenke besaß, beraubt war. Die Diebe sind bei der Abendandacht in die Kirche gekommen und hatten sich in der Orgel versteckt. In der Nacht haben sie dann den Hochaltar beraubt, wobei ihnen u. a. silberne Leuchter, viele goldene Ketten und mit Edelsteinen besetzte Altargeräte in die Hände fielen. Sie sind dann durch ein Seitenfenster geflüchtet. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt, dürfte aber viele tausend Mark betragen.

**Blitzschlag in eine Alpenhütte.** In die Hütte der Alpenvereine auf der Koralle (Kärnten) schlug der Blitz ein. Von den anwesenden 40 Personen wurden 18 zum Teil schwer verletzt.

**Kleine Flucht Abd el Krims?** Das französische Kolonialministerium erklärt, es habe keine Nachricht erhalten, daß Abd el Krim aus seiner Gefangenschaft auf der Insel Reunion geflohen sei. Ein ähnliches Gerücht, das in Spanien so große Besorgnisse hervorrief, sei schon vor zwei Monaten aufgetaucht, es habe sich jedoch als un begründet erwiesen.

**Wie die Alten lungen.** In Berlin-Nord gab es am Donnerstag Abend 7 Uhr eine artige Kinder Schlacht. Parteien waren die Schulbuben aus der Böttgenstraße und die aus der Kottbuser Straße. Wohlbewaffnet mit Laten, Eisenstangen und anderen nützlichen Dingen gingen die Kottbuser gegen die ebenso gerüsteten Böttgener zum Angriff vor. Der Kampf wogte eine Weile hin und her, bis eine Polizei-streife auf dem Plan erschien. Etwa 100 der Kämpen nahmen nun Reißaus, 12 konnten gefangen werden, ihre Namen wurden der Schulleitung mitgeteilt. Die Verlustliste konnte noch nicht ausgegeben werden.

**Die Bombenanschläge in Südbanien.** Die österreichische Polizei hat für die beiden Bombenexplosionen in den Schnellzügen bei Belgrad am 2. und 3. August Spuren entdeckt. Dringend verdächtig sind zwei kroatische Flüchtlinge, die sich eine Strecke weit in den Schnellzügen befanden. Der eine der beiden wurde sicher als der auch wegen anderer Anschläge von der südbanischen Staatsanwaltschaft verfolgte Stanko Granitovic erkannt.

**Geheimbrennerei in Amerika.** In der Hof eines siebenstöckigen Gebäudes, in der Nähe des Alkoholbekämpfungsamts, entdeckten Beamte der Bundesbehörde eine große Branntwein-Geheimbrennerei 74 000 Liter Alkohol im Wert von mehr als 1 Mill. Dollar wurden beschlagnahmt.

**Schiffsuntergang.** Der Wirbelsturm auf dem Gelben Meer am 19. August, der dem Dampfer „Kwong Sang“ zum Verhängnis geworden ist, ist auch anscheinend der kleine chinesische Küstendampfer „Minglee“, der 300 chinesische Fahrgäste an Bord hatte, zum Opfer gefallen. Bei der Insel Fuhjan sah man zahlreiche Leichen im Meer treiben.

**Der Anschlag auf Prof. Günther.** Vor dem Großen Jugendgericht in Weimar wird am 27. August der Prozeß gegen den aus Oesterreich stammenden Dannbauer verhandelt, der seinerzeit den Revolveranschlag gegen den bekannten Kaffeeforscher, Universitätsprofessor Dr. Günther in Sena, verübt hat. Es ist u. a. festzustellen, ob er Hintermänner und im Auftrag oder Interesse gehandelt hat.

**Preisentzug beim Bad. Landes-theater.** Zu Beginn der neuen Spielzeit wird das Bad. Landes-theater die Eintrittspreise um 18 bis 30 v. H. senken, nachdem die Künstlerchaft sich mit entsprechender Kürzung der Gehälter einverstanden erklärt hat. Auch an den Sächsischen Staatstheatern in Dresden werden die Eintrittspreise herabgesetzt, und die Württ. Landes-theater werden wohl ebenfalls eine Ermäßigung vornehmen müssen.

**Zeitungsverbot.** Die Bayern-Wochenzeitung „Die Schwärze Fohne“ in Liegnitz (Schlesien) ist auf 3 Monate verboten worden. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Dies ist das System: Der Bauer im Juchthaus. Gedanken hinter den Gitterstäben“.

**Beleidigung des Papstes.** Das Schöffengericht in Breslau verurteilte den Reichstagsabgeordneten Lehrer Schneiders, Schriftleiter der kommunistischen „Schlesischen Arbeiterzeitung“, wegen Beleidigung des Papstes in einem Gedicht „Weihrauch und Petroleum“ zu 100 Mark Geldstrafe.

**Paddelbootunglück.** Ein Gymnasiast und ein Elektrotechniker aus Rabburg (Oberpfalz), 18 Jahre alt, wurden beim Paddelbootfahren auf der Naab über ein Wehr getrieben, wobei das Boot kenterte. Beide ertranken.

**Dreifacher Kindesmord und Selbstmord.** In Klein-Steinbach (Baden) erschloß der Klempnermeister Scheilhammer in seiner Wohnung seine drei Kinder im Alter von 8, 4 und 3 Jahren und tötete frei dann selbst durch einen Schuß. Die Verzechtungstat ist auf Nahrungsjorgen zurückzuführen.

**Kraftwagenunglück.** Bei einer Autofahrt zum kommunikativen „Rosen Kulturtag“ in Buppertal (Barmen-Eberfeld) stürzte der Anhänger um. 12 Insassen wurden schwer, 16 leicht verletzt.

# Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 26. August:

8.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Nummernl. 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functwettbewerb, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.35: Kauter Zeitzeichen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.30: Kinderstunde, 17.00: Konzert, 18.00: Weltweit Tanzmusik, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Vortrag: Paul Berlin und die sozialistische Dichtung, 19.05: Vortrag: Konstantinopel, die Stadt der Sultane und Zypressen, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Wie und Wo! Au bunter Abend, 21.15: Operettenkonzert, 22.40: Wetterbericht, Nachrichten.

## Sport

Die deutsche Fliegerin v. Ehdorf ist am Sonntag morgen um 7.10 Uhr von Krakow nach Zebuzil (Mittelsibirien) abgeflogen, wo sie um 3 Uhr nachmittags Ortszeit landete.

Die englische Fliegerin Amy Johnson hat am Montag früh 4.54 Uhr den Rückflug von Tokio nach London angetreten.

Oberst Lindbergh und seine Frau sind am Sonntag früh mit ihrem Wasserflugzeug auf der japanischen Insel Pezo eingetroffen. Nach ihrem Ziel Tokio haben sie noch 800 Kilometer zurückzulegen.

Noch keine Meldung von den Ostsee-Fliegern. Bis Montag mittag lagen keinerlei Landmeldungen des am Samstag im Tempelhof zu einem Ostsee-Flug nach Amerika gestarteten Junkersflugzeugs vor. Im Hamburger Flughafen, wo der Pilot der Maschine, der Däne Johansen, gut bekannt ist, wird angesetzt, daß die Flieger, die ihr Unternehmen völlig geheim gehalten haben, auch jetzt abgesehen keine Nachricht von ihrer sicher inzwischen vollzogenen Landung geben.

## Handel und Verkehr

### Devisenbestand der Reichsbank

Der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank hat sich vom 15. Juli bis 21. August um 200 Millionen RM. erhöht. Zur Erblieferung angefordert sind seitens der Reichsbank 432 Millionen RM. Außerdem sind 100 Millionen RM nicht deckungsfähige Devisen zugelassen. Neben dem von der Reichsbank selbst angeforderten Betragen sind auch noch von den Privatbanken Devisen zur Ablieferung angefordert. Die Höhe dieses Betrages steht noch nicht fest.

### Die Hopfenaussichten

#### Hoffnungsschimmer durch Verordnungszwang

Leitung, 24. Aug. In der Hopfenbauerverammlung führte der Vorsitzende Adorno-Kaltenberg aus: Das Jahr 1931 stellt an den Hopfenbauer noch größere Anforderungen an Geldbeutel und Nerven als das Vorjahr. Der deutsche Hopfenbau steht vor der Frage: Sein oder Nichtsein. Die Würfel sind nun über die Existenzfrage gefallen: am 1. September 1931 tritt das Gesetz über den Verwendungszwang von deutschen Hopfen in Kraft, nach langen Kämpfen ein wertvolles Geschenk an die süddeutschen Hopfenbauer, wofür dem Reichsernährungsminister Dr. Schiele aufrichtiger Dank gebührt. Das

neue Gesetz droht schwere Strafen für Uebertretungen an. Für die Brauer ist das Unangenehme, daß sie einen Hopfenverbrauchsabweis führen müssen; damit wird aber auch mit dem Borräte-Märchen aufgeräumt. Einen Rat für die heutige Verwertung des Hopfens zu geben, enthielt sich Präf. Adorno; er persönlich werde jedoch bei 38 M. Erntekosten pro Hl. zu dem gegenwärtigen Scheuderpreis nichts abgeben. Beachtenswert ist, daß Teinmanger Hopfen in Nürnberg schon mit 60 M. gehandelt wurden.

Es ist jetzt auch ein Württembergischer Hopfenbauverband gegründet, zu dessen Vorsitzenden Präsident Adorno gewählt wurde.

Der Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank beträgt nach dem letzten Ausweis 1189 Mill. Franken, wovon 391 Mill. im Ausland liegen. Der Bestand an Golddevisen ist um 37,5 auf 534,5 Mill. Franken gestiegen. Der Notenumlauf hat sich in der zweiten Augustwoche um nur 15 auf 1222 Mill. vermindert, er ist also mehr als 300 Mill. über normal. Die Noten sind durch Gold und Devisen mit 141,08 v. H. gedeckt gegenüber 109,64 v. H. im Vorjahr, durch Gold allein mit 97,31 v. H. gegenüber 71,27 v. H. Das ist die Antwort der Notenbank auf die Hamfieri des Auslands. Der Schweiz. Franken ist im Ausland wieder etwas billiger erhältlich, er ist aber immer noch etwas überwertig. Obgleich aber die Schweiz förmlich im Gold schwimmt, fehlt doch jede Unternehmungslust. Man scheint übersättigt zu sein.

Frankreichs Goldüberfluß. In den Kellern der Bank von Frankreich lagern nach dem letzten Ausweis über 20 Milliarden Franken. Die Franzosen selbst werden dieses Golds, dessen Einfuhr eine Folge ihrer Finanzpolitik ist, nicht froh. Es verhindert einen Abbau des Preisstandes und vermindert daher die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Industrie. Schließlich bedeutet diese Goldhortung für die französische Wirtschaft einen Zinverlust, den man auf amöhernd eine Milliarde Franken veranschlagen darf. Wenn man dazu den Ausfall rechnet, der sich daraus ergibt, daß Kapitalien, die für langfristige Anlagen zu hohen Sätzen zur Verfügung stehen, zu minimalen Sätzen nur auf kurze Frist ans Ausland geliehen werden, so muß man sagen, daß sich Frankreich seine Absonderung von der übrigen Welt etwas kosten läßt.

Schließung einer Neuyorker Bank. Die Grobe Bank and Trust Company in Neuyork-Brooklyn ist von den Behörden wegen mangelnder Zahlungsfähigkeit geschlossen worden. Die Verbindlichkeiten der Bank gegenüber den Depothinhabern sollen 5366 000 Dollar betragen.

Berliner Dollarkurs, 24. Aug. 4,209 G., 4,217 B.

Berliner Getreidepreise, 24. Aug. Weizen märk. neu 21,80 bis 22, Roggen märk. neu 16,70-16,90, Futur- und Industriegerste 15,20-16,20, Hafer märk. 14,30-15,20, Weizenmehl 27-33,25, Roggenmehl 23,75-26,25, Weizenkleie 11,75-12,25, Roggenkleie 10,25-10,75.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Das in abgelaufener Woche anhaltende Regenwetter hat nicht allein die Erntearbeiten sehr verzögert, sondern auch die Qualität und Mengen der noch nicht eingeharnten Früchte verringert. Die neuesten Verordnungen über den Austausch von deutschem Weizen und Roggen gegen ausländische Provenienzen treten heute in Kraft und läßt sich über die Folgen derselben jetzt noch keine Ansicht bilden. Inlands-

weizen war schwach angeboten; die Käufer bedachten gegenüber den erhöhten Forderungen noch Zurückhaltung. Es notierten an der heutigen Landesproduktionsbörse je 100 Kg.: Auslandsweizen —, Weizen würt. (alte Ernte) —, würt. Weizen (neue Ernte nominell) 24-25 (am 17. 8. unv.), Sommergerste —, Roggen (neue Ernte) 19,50-20,50 (unv.), Hafer (alte Ernte) 18,50-19,50 (18-19), Weizenkleie (lofe, neu) 3-3,50 (unv.), Kleie (lofe, neu) 3,50-4,50 (unv.), drabrigstestes Stroh 3-3,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 (alte Mahlung) 42-42,50 (41,75 bis 42,50), Brotmehl (alte Mahlung) 32-32,50 (31,75-32,25), Weizenmehl Spezial 0 (neue Mahlung, Lieferung Sept.-Okt.) 38,50-39 (38-38,50), Kleie 10-10,25 (unv.).

Bremen, 24. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,10.

## Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15-25. — Giengen a. d. Br.: Milchschweine 18-25, Käufer 28-36. — Herrenberg: Milchschweine 17-25, Käufer 32-45. — Isfingen: Milchschweine 14-24. — Mergentheim: Milchschweine 17-24. — Oehringen: Milchschweine 17-24. — Künzelsau: Milchschweine 13-23, Käufer 25. — Balingen a. d. Br.: Milchschweine 14-22. — Balingen: Milchschweine 12-18, Käufer 43. — Bönningheim: Milchschweine 14-17, Käufer 28-38. — Boplingen: Milchschweine 14-20, Käufer 30. — Göglingen: Milchschweine 14-19, Käufer 20-62. — Kirchheim: Milchschweine 12-26, Käufer 30-65. — Ravensburg: Ferkel 15-25, Käufer 30-35. — Saulgau: Ferkel 18 bis 24 Mark.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 10, Saatdinkel 13. — Giengen a. d. Br.: Weizen 10,70-11,80, Gerste 8,50-10, Hafer 8-9,80. — Erolzheim: Dinkel 9-9,20, Weizen 12, Gerste 9. — Tübingen: Weizen 15-16,50, Gerste 11-12, Hafer 11,50. — Ravensburg: Korn neu 13,70-14, Weizen neu 9,60-10,20, Weizen alt 13-13,50, Weizen neu 12,60-13,05, Roggen neu 9,40 bis 9,80, Sommergerste alt 11, neu 11,50, Hafer alt 11,50-11,90, Hafer neu 8-9, Saatweizen 12, Wintergerste 10. — Reutlingen: Weizen 13,25, Dinkel 10,50-12, Gerste 10,50-12,80, Hafer 11 bis 11,70. — Aach: Weizen 11,50, Dinkel 10,80-11,50, Roggen 9, Gerste 12,50, Hafer 11,50. — Ulm: Weizen 12,25-13, Roggen 9,75, Gerste neu 9,20-10, Hafer neu 5,60-9 Mark.

Kirchheim u. T., 24. Aug. Mostobstmarkt. Zufuhr: Circa 600 Zentner Mostobst. Preis 0,60-1 Mark per Zentner. Handel schleppend.

Obstmärkte. Auf dem Herrenberger Obstmart kosteten Tafeläpfel 8-10, Tafelbirnen 6-10 und Pfäumen 10-11 RM. pro Zentner. Mostäpfel und -birnen erlösen 0,90-1 RM. der Ztr. — Bei der Versteigerung des städt. Obsttrags in Oehringen wurde ein Durchschnittserlös von 1,20-1,30 Mark für den Zentner Äpfel und Birnen gemischt erzielt, im Vorjahr ein Durchschnittspreis von 6-7 RM. pro Zentner.

Lauffen a. N., 24. Aug. Obstversteigerung. Am Samstag wurde das Gemeindeobst der Markung Stadt verkauft, dabei wurde ein Durchschnittspreis von 1,80-2 M. je Zentner erzielt. Zur Versteigerung kamen ca. 410 Ztr.

## Wetter

Da die Depressionsstabilität im Norden fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Nach 5 1/2-jähriger ärztlicher Tätigkeit an verschiedenen Krankenhäusern und Vollendung meiner Ausbildung als

### Facharzt für innere Krankheiten

an der Inneren Abteilung des Karl-Olga-Krankenhauses Stuttgart (Leitender Arzt Hofrat Dr. Leube) habe ich die Praxis des Herrn Sanitätsrat Dr. Hülsemann in Wildbad übernommen und mich mit dem heutigen Tage als Facharzt für innere und Stoffwechselkrankheiten in Wildbad niedergelassen.

### Dr. Lange

Facharzt für innere u. Stoffwechselkrankheiten  
Sprechstunden: 9-12 Uhr und 4-5 Uhr außer Samstag und Sonntag nachmittags.

König-Karlstraße 7 (Hotel Klumpp).  
Wildbad, den 24. August 1931.

### Die nächste Mütterberatungsstunde

in Wildbad findet am Mittwoch den 26. August, nachm. von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schw. Ottilie Ueber,  
Bezirksfürsorgerin.

### Zu verkaufen

von heute mittag 2 Uhr an und morgen, den 26. August in der Villa Tannenburg

2 pol. Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 älteren gestrichenen und 1 pol. zweitürigen Kasten, Tische, Stühle, 1 Bettlade pol. mit Rost, Betten, 1 Eßservice, echt Porzellan mit Goldrand, Kaffee-Service, Käufer und noch verschiedenes.

Täglich frisch:

Buttermilch  
Dickmilch  
in Töpfen und Gläsern von 20 Pfg. ab

Joghurt  
Frische Tafelbutter  
und Markenbutter  
Georg Lupfer  
Milchgeschäft.

Schöne sommerliche

### 3-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober 1931 zu vermieten.

Offerten unter D. R. 197 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

**LIEDERKRANZ**

Morgen abend  
Beginn der regelmäßigen  
Singstunden

Stimmbegabte Herren herzlich willkommen.

### Benützen Sie

zum Erlernen des Autofahrens Ihre Ferienzeit!

Anmeldungen jederzeit durch unsere Filiale Calw, Stuttgarterstraße 51, Telephon 234.

Württ. Landesfahrschule G. m. b. H.  
Stuttgart-Gaisburg, Ulmerstr. 196.

## Im Saison - Ausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen:

Herren-Sacco-Anzüge, hell-, mittel- und dunkelfarbig . . . . .	37 bis 100 M
Herren-Sacco-Anzüge, einfarbig, blau . . . . .	35, 48, 68 bis 98 M
Herren-Sport-Anzüge . . . . .	35, 48, 62 bis 88 M
Breecheshosen . . . . .	7 bis 19 M
Knickebockerhosen . . . . .	9 bis 22,50 M
Flanell- und Tennishosen . . . . .	8, 10 bis 21 M
Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Cut und Weste . . . . .	
Gabardinemäntel (Raglan- und Ulsterform) . . . . .	30, 45 bis 70 M
Trench-Coat . . . . .	24 bis 45 M
Gummi-Mäntel . . . . .	
Waschjoppen . . . . .	
Lüstersacco, schwarz, blau und grau . . . . .	10, 13, 17 bis 32 M
Arbeitsmäntel . . . . .	4 bis 7 M
Duxhinhosen . . . . .	7 bis 11,50 M
Konditor-Jacken, Koch-Hosen, Lederjacken und Westen . . . . .	
Jünglings-Anzüge . . . . .	16,50, 19,50 bis 60 M
Jünglings-Mäntel . . . . .	21, 28 bis 52 M
Knaben-Woll-Anzüge . . . . .	8, 10 bis 32 M
Knaben-Wasch-Anzüge, Kieler Form . . . . .	5 bis 12 M
Wasch-Blusen, Wasch-Hosen, Tiroler Jacken und Hosen . . . . .	

bei

## Adolf Stern

Wilhelmstraße 11

Turn-Berein Wildbad.

Diese Woche fällt das Turnen aus.  
Der Turnwart.

### Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Dienstag den 25. August

### Thoma-Abend

Zwei Einakter.  
Mittwoch den 26. August

### Die Försterchristel

Operette von Georg Jarno.  
Donnerstag den 27. August

### Abschied von Else Schachard

### Schneider Wibbel

Lustspiel.  
Freitag den 28. August

### XYZ

Ein Spiel zu dreien von Klabund.  
Im Kursaal, Anfang 8.15 Uhr

### Bunter Abend

Samstag den 29. August

### Das Dreimäderlhaus

Singspiel von Heinrich Berté.

Wildbad, 25. August 1931.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Christian Eitel

Zimmermann

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestern abend um 1/2 6 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Eitel, geb. Barth und Kinder.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof. (Tief Nr. 295, Bers 1).